

































### 1.32

#### 10 Ein Gespräch

- Guten Tag, Frau Nowak. Mein Name ist Michael Beck. Ich bin der Vorsitzende des Elternbeirats unserer Elterninitiative. Und das ist Margit, unsere Erzieherin.
- Guten Tag, Margit. Margit Schütz.
- Guten Tag.
- Unsere Initiative gibt es schon seit über zwanzig Jahren. Wir haben hier einen großen Garten und einen tollen Spielplatz. Ja, ähm ...
- Wir haben zwei Gruppen mit je 12 Kindern. Im Herbst kommen einige in die Schule und wir haben drei Plätze frei. Wie alt ist denn Ihr Kind?
- Also, Jana ist zweieinhalb Jahre alt.
- Ein Mädchen?
- Ja, ein Mädchen.
- Das Alter passt prima! Wir suchen zwei Mädchen und einen Jungen.
- Aha ... Warum?
- Wir nehmen Kinder ab zweieinhalb Jahren auf. Und dann wollen wir, dass die Gruppen ungefähr gleich viele Mädchen und Jungs haben.
- Und wir wollen auch, dass die Kinder altersmäßig gemischt sind, also zwischen zweieinhalb und sechs Jahre alt sind. Das ist für uns sehr wichtig. Die Kinder sollen voneinander lernen.
- Das ist schön.
- Aber sie haben sicher viele Fragen. Was möchten Sie wissen?
- Ja, also, die wichtigste Frage ist: Was kostet der Kindergarten?
- Der Monatsbeitrag ist 200 Euro.
- Hm, das ist nicht wenig.
- Ein Platz im städtischen Kindergarten kostet im Moment ca. 120 Euro. Aber wenn Sie nicht so viel Geld haben, dann bekommen Sie vom Sozialreferat einen Zuschuss. Ich kann Ihnen da gerne helfen.
- Danke, das ist gut. Dann habe ich noch eine Frage: Muss ich kochen? Bekannte haben gesagt, dass die Eltern einmal in der Woche für alle Kinder kochen müssen. Ich schaffe das nicht, ich bin berufstätig und ...
- Nein, nein! Also, bei uns gibt es jeden Tag ein warmes Mittagessen für die Kinder. Das bringt ein Bioladen. Gesundes Essen, viel Gemüse.
- Kostet das extra?
- Nein. 170 Euro kostet der Kindergarten und 30 Euro sind für das Essen.
- Entschuldigung, Frau Nowak. Wo wohnen Sie denn?
- In der Neuhauser Straße.
- Das ist gut. Wir möchten vor allem Kinder, die hier im Stadtviertel wohnen, weil sich die Kinder dann auch zu Hause besuchen können.
- Ach ja, das hätte ich beinahe vergessen: Wie sind die Öffnungszeiten?
- Also, die Öffnungszeiten sind von 9 bis 15 Uhr. Und dann gibt es einen Früh- und einen Spätdienst. Der Frühdienst beginnt um 7 Uhr 30 und der Spätdienst dauert bis halb 5. In dieser Zeit ist auch unser Förderprogramm.
- Aha, was heißt das?
- Wir haben auch Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund.
- Er meint Familien, die noch nicht so lange in Deutschland sind.



## Transkript zum Lehrbuchteil, Kapitel 13–18

- Ähm, danke. Und da bieten wir Sprachförderung an. Und für die älteren Kinder, also die Sechsjährigen, haben wir ein Vorschulprogramm.
- Sehr gut.
- Ja, Frau Nowak, dann haben wir natürlich noch eine Frage. Bei uns müssen die Eltern mitarbeiten. Einmal im Monat ist der Elternabend und dann haben wir ja einen großen Garten. Der macht viel Arbeit. Und wir reparieren den Spielplatz und ...
- Ich arbeite gerne im Garten! Und mein Mann ist Handwerker.
- Prima! Nächstes Wochenende bauen wir ein neues Gartenhaus für die Kinder. Da können Sie ja dann gleich mitarbeiten.

## Kapitel 17 – Die neue Wohnung

### 1.33

#### 1 Wohnungssuche

b

- Svoboda.
  - Hallo Peter, hier ist Tom!
- Hallo Tom, wie geht's?
  - Danke, gut. Sag mal, Peter, ich muss mal mit dir sprechen. Du suchst doch auch eine neue Wohnung, oder?
- Ja, schon lange, aber ich finde ja nichts. Zu klein, zu groß, zu teuer, zu hässlich ...
  - Ich hab gerade eine super Wohnung gesehen, aber für mich allein ist sie auch zu teuer. Aber zu zweit wäre sie ideal. Willst du sie dir mal ansehen?
- Klar! Gerne! Wann?
  - Hast du heute Abend Zeit?
- Klar.
  - Ja, das ist sie also, der Herr Winter kennt sie ja schon.
  - Die ist ja super!
  - Eben. So etwas findest du nicht so schnell wieder.
  - Und du sagst 750 Euro?
  - Plus Nebenkosten von ungefähr 100 Euro. Da ist die Heizung schon dabei.
  - Das ist ja ein Traum. Also, ich bin dabei!
  - Klasse! Und nächste Woche können wir schon rein und renovieren.

### 1.34

#### 2 Einrichtung

c

- Tom, wir müssen mal eine Liste machen, was wir noch für die Wohnung brauchen.
- Ich brauche ein neues Bett. Einen Tisch, zwei Stühle und einen Sessel hab ich.
- Ein Bett brauch' ich auch und einen Tisch zum Arbeiten und – ja, Vorhänge brauch' ich.
- Braucht man Vorhänge? Ich hab auch keine.
- Keine Ahnung. Sag mal, hast du eine Kaffeemaschine?
- Ja, eine Kaffeemaschine hab ich, aber ich hab keinen Toaster. Hast du einen?
- Nein. Wollen wir zusammen einen kaufen? Die kosten ja nicht viel.
- O. k., aber wir brauchen auch einen Herd.
- Den bekommen wir vielleicht gebraucht. Ich schau mal in der Zeitung nach.
- Und was stellen wir ins Wohnzimmer?
- Meinen Fernseher natürlich. Aber wir brauchen noch was zum Sitzen.
- Vielleicht finden wir ein gebrauchtes Sofa oder ein paar Sessel.
- Und hast du eine Waschmaschine? Ich hab nämlich keine mehr.
- Ich hab auch keine, aber vielleicht kann ich eine billig kriegen.
- O. k., dann kümmere ich mich um die Sachen fürs Wohnzimmer und du um die Geräte.
- Ja, o. k.

### 1.35

#### 5 Wohnzimmer

1

Ich mag es gerne gemütlich. Die Sofas und der Sessel sind sehr bequem und wenn Besuch kommt, können viele Leute um den Tisch sitzen. Man trinkt Kaffee und redet miteinander. Die Lampe in der Ecke gibt ein warmes Licht. Das wirkt alles sehr gemütlich. Vielleicht sind die Möbel ein bisschen altmodisch, aber mir gefallen sie.

2

Der Raum ist klar und hell. Die Möbel sind sehr modern und bestimmt teuer. Ich glaube, der Stuhl ist von einem berühmten Designer. Auch die Lampe gefällt mir sehr gut. Aber insgesamt wirkt dieses Wohnzimmer für mich ein bisschen kalt. Vielleicht ein paar Kissen auf das Sofa und schon wirkt das Wohnzimmer warm und gemütlich.

3

Das Wohnzimmer wirkt groß und hell. Man sitzt fast im Freien. Die Sessel sehen sehr bequem und leicht aus, man kann sie einfach in den Garten stellen. Wirklich ein schönes Zimmer. Der Glastisch ist sehr modern und passt gut zu den Möbeln. Nur der Teppich gefällt mir nicht. Der ist hässlich.

4

Ich wohne schon lange in dieser Altbau-Wohnung. Ich mag das alte Parkett und den schönen, alten Ofen. Ich arbeite zu Hause. Für mich ist das bequem und praktisch. Mein Arbeitszimmer ist gleich neben dem Wohnzimmer. Aber wenn meine Enkelkinder zu Besuch kommen, mache ich natürlich die Tür zu.

### 1.36

#### 6 Aussprache: zwei Buchstaben – ein Laut

Das(Sofa	Das <b>S</b> ofa ist zu groß!
Mein(Name	Mein <b>N</b> ame steht schon an der Tür.
Regal(links	Stell das Regal <b>l</b> inks an die Wand.
Das(sieht(toll	Das <b>s</b> ieht <b>t</b> oll aus!
Kurz(zusammen	Können wir kurz <b>z</b> usammen sprechen?

### 1.37

#### 7 Wünsche

##### Dialog 1

- Hallo Julia! Hast du schon deine Traumwohnung?
- Nein, ich wohne immer noch bei meinen Eltern auf dem Land.
- Wo würdest du denn gerne wohnen?
- Ich würde gern in der Stadt wohnen.
- Was für eine Wohnung suchst du?
- Ich hätte gern eine kleine Wohnung für mich allein. Am liebsten ein Apartment mitten im Zentrum.

##### Dialog 2

- Immobilienbüro Geier, guten Tag.
- Wir hätten gern ein Haus.
- Aha. Was für ein Haus hätten Sie denn gern?
- Ein Haus mit Garten und Swimmingpool.
- Das ist nicht billig. Können Sie das bezahlen?
- Nein, aber wir würden gern im Lotto gewinnen.

### 1.38

#### 8 Tapezieren

- Pache!
- Hallo, Jürgen, hier ist Julia. Ich habe ein Problem!
- Erzähl mal, vielleicht kann ich dir helfen.
- Hoffentlich! Ich renoviere gerade meine neue Wohnung und mache die alten Tapeten ab. Aber das geht nicht! Was kann ich machen?
- Ach so. Du, da hab ich einen Tipp: Du brauchst einen Eimer Wasser und Geschirrspülmittel. Schütte ein wenig Spülmittel ins Wasser und diese Mischung streichst du auf die Tapete. Dann musst du fünf Minuten warten. Danach kannst du die Tapeten langsam ablösen.
- Super! Danke, Jürgen! Bis bald!

## Kapitel 18 – Mobil in der Stadt

### 1.39

#### 1 Verkehrsmittel

b

##### Text A

Ich wohne in Berlin und fahre seit 25 Jahren nur mit dem Auto durch die Stadt. Ich weiß auch immer, wo ich parken kann. Wenn ich abends weggehe, ins Kino oder zu Freunden, bin ich unabhängig. Klar, heute gibt es mehr Verkehr und das Benzin ist teurer, aber heute verdiene ich auch mehr Geld und deshalb ist das kein Problem.

##### Text B

Wir leben in Münster und fahren in der Stadt meistens mit dem Fahrrad. Die ganze Familie fährt Fahrrad. Wenn ich zur Arbeit fahre, nehme ich meine Tochter mit in den Kindergarten. Sie sitzt bei Sonne und Regen im Fahrradanhänger. Das geht prima und wir können auch manchmal eine Freundin mitnehmen. Und sicher ist es auch, weil es in Münster zum Glück auch in der Innenstadt viele Fahrradwege gibt.

##### Text C

Ich habe ein Auto, ein Motorrad und eine Garage, eine ziemlich große Garage. Ende März melde ich mein Auto ab und stelle es in die Garage. Von April bis Mitte Oktober fahre ich nur mit meinem Motorrad, natürlich auch in der Stadt. Das ist sehr praktisch, weil es nicht so groß ist wie ein Auto und ich nie Probleme mit einem Parkplatz habe. Einkaufen, Freunde besuchen, Termine erledigen – das alles ist kein Problem.

## 1.40

### 3 Auto/Fahrrad/Bus ... – Vorteile und Nachteile

#### c Frau Fritsche

Ich bin Lehrerin und wohne in einem kleinen Ort auf dem Land. Meine Schule ist in der Stadt, etwa 10 Kilometer weit weg. Ich würde gern mit der Straßenbahn in die Schule fahren, aber das ist total umständlich und dauert ewig. Ich muss dreimal umsteigen. Deshalb fahr' ich mit dem Auto, das geht schneller. Da brauche ich nur 20 Minuten, wenn kein Stau ist. Wenn ich aber in der Stadt einkaufen möchte, dann nehme ich immer die Straßenbahn. Die fährt direkt in die Innenstadt. Und das Parken kostet ja heute schon mehr als ein Fahrschein.

Ja, und wenn ich bei mir im Ort einkaufe, dann nehme ich fast immer das Fahrrad. Die Straßen im Dorf hier sind eng und mit dem Auto ist es oft schwer, an den geparkten Autos vorbeizukommen.

## 1.41

### 5 Aussprache: viele Konsonanten

1

**sechs** Strafzettel • **falsch** parken • keinen **Parkplatz** finden • **Parkplatzprobleme** haben • einen Helm **tragen** • einen Kindersitz **brauchen** • eine **Tankstelle**

2

**sechs**                      **Strafzettel**              Letzten Monat hatte ich **sechs** **Strafzettel**.

**nächste** **Station**              **aussteigen**              Sie müssen an der **nächsten** **Station** **aussteigen**.

**Parkplatz**                      **Probleme**                      Hier **gibt's** immer **Parkplatzprobleme**.

## 1.42

### 6 Autowerkstatt

b

- Oh, du bist schon da? Ich habe das Auto gar nicht gesehen.
- Es muss in die Werkstatt.
- Ja, aber wo ist es jetzt?
- Auf dem Parkplatz vom Supermarkt.
- Auf dem Parkplatz vom Supermarkt?
- Ja, und da wird es morgen abgeholt, genauer gesagt: Es wird abgeschleppt. Ich wollte heute einkaufen gehen, fahr noch auf den Parkplatz und plötzlich geht nichts mehr. Motor aus, Licht aus ... Jetzt steht es da. Wahrscheinlich kein Benzin.
- Benzin?
- Grrrrrrrr!
- Das Fahrzeug wurde gestern vollgetankt und zwar von mir! 60 Euro habe ich bezahlt! Willst du die Quittung sehen?
- Jedenfalls wird morgen alles überprüft: Die Elektronik wird getestet, der Motor wird untersucht, die Batterie wird noch mal geprüft und die Bremsen werden auch noch mal kontrolliert. Da war so ein komisches Geräusch.
- Wird auch alles gleich repariert?
- Nein, sie sollen erst anrufen, was es kostet. Wir hatten doch gerade erst den Wintercheck. Was wurde da eigentlich gemacht?
- Stimmt. Da wurden natürlich die Reifen gewechselt, der Ölwechsel wurde gemacht, die Batterie wurde überprüft. Es wurde Frostschutzmittel ins Wasser gefüllt und die Lichter wurden kontrolliert.
- Ich verstehe nicht, dass er dann jetzt einfach so stehen bleibt.
- Das kann immer mal passieren.
- Nein! So etwas darf nicht passieren! Wofür wurde denn ein Wintercheck gemacht, wofür zahl ich denn so viel Geld, wenn ich dann ein paar Tage später ...?

## 1.43

**10 Wichtige Verkehrszeichen**

- Was machst du da?
- Ich lerne für die Führerscheinprüfung.
- Verkehrszeichen? Die sind doch einfach!
- Na gut, dann erklär mir mal den Unterschied.
- Die runden sind „Vorschriftszeichen“ und die Dreiecke sind „Gefahrzeichen“.
- Gut! Und jetzt das hier: A?
- A bedeutet, dass man nicht in diese Straße fahren darf. Aber es bedeutet auch, dass aus dieser Straße Autos und so kommen können. Da musst du aufpassen. Immer genau lesen, denn es gibt oft zwei richtige Antworten.
- He, klasse! Woher weißt du das?
- Ich hab ja auch den Führerschein gemacht.
- O. k., weiter. Was bedeutet das hier?
- Das ist einfach: Überholverbot! Also, man darf nicht an einem anderen fahrenden Auto vorbeifahren. Und das hier bedeutet, dass das eine Spielstraße ist. Da darf man nicht schneller als 7 Stundenkilometer fahren.
- Was? Nur 7?
- Ja, wirklich. Man nennt das Schritt fahren. So, jetzt frage ich dich ... das hier?
- Hier muss man rechts abbiegen. Richtig?
- Na ja, so ungefähr. Man darf nur rechts fahren. Und das hier?
- Hm, hier dürfen Fußgänger nicht über die Straße gehen.
- Falsch. Es heißt Fußgängerüberweg. Autofahrer müssen aufpassen.
- Und das hier?
- Hier gibt es kostenlos Fahrräder.
- Du spinnst.

## Raststätte 6

### 1.44

#### 2 Die Reise ins Dreiländereck

##### b Telefongespräch

- Mölnex AG, König, guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Ja, guten Tag, Herr König. Mein Name ist Söderbaum. Ich habe heute einen Brief erhalten und ...
- Herr Söderbaum! Gratulation, Sie haben gewonnen!
- Wirklich? Ja, das ist ja toll. Und was bedeutet das?
- Ja, Herr Söderbaum, wir laden Sie mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden für ein Wochenende an den Bodensee ein.
- Und welche Kosten habe ich dabei?
- Natürlich gar keine, Herr Söderbaum. Die Anreise ist an einem Freitag nach Friedrichshafen, Bundesbahn, erster Klasse selbstverständlich. Dort erwartet Sie ein Hotelbus. Transfer zum Parkhotel, Vier-Gänge-Menü am Abend, alles tiptopp.
- Und ich habe keine Verpflichtungen? Wissen Sie, es gibt so viele Preisausschreiben, wo dann was nicht stimmt und ...
- Aber nein, Herr Söderbaum. Die Mölnex AG ist ein seriöses Unternehmen mit einer 50-jährigen Firmentradition. Also, am Samstag holt Sie unsere Limousine mit Chauffeur ab und Sie fahren in die Schweiz, ins Appenzeller Land genauer gesagt. Mit der Säntisbahn geht's dann hinauf zum Mittagessen in 2.500 Meter Höhe.
- Das hört sich ja gut an.
- Und der Knüller kommt am Abend: Vier Eintrittskarten zu den Bregenzer Festspielen auf der größten Seebühne Österreichs und der Welt! Dann Rückfahrt ins Hotel. Und am Sonntag großes Frühstücksbuffet, Besuch im Zeppelin-Museum und anschließend geht es wieder nach Hause. Wieder 1. Klasse Bundesbahn.
- Und wann wäre das?
- Den Termin können Sie frei wählen zwischen dem 20. Juli und dem 15. August. Die Tickets schicke ich Ihnen zu, sobald Sie mir das Wochenende genannt haben. Ich brauche auf alle Fälle Ihre Adresse. Moment ...